

Position von Rudolf Sohm führt nicht recht weiter. Den Abschluß dieser im Ganzen mühseligen Arbeit bildet eine vorbildlich kurze Zusammenfassung („Teil 3“), der die üblichen Verzeichnisse folgen. Insgesamt ist diese Dissertation sauber gearbeitet und wohl informiert (obwohl: das grundlegende Buch von Hubert Mordek, *Kirchenrecht und Reform* [vgl. DA 35, 303 f.], ist dem Vf. unbekannt geblieben, was sich bei den gallischen Sammlungen durchaus unangenehm bemerkbar macht). Falls jemand künftig noch über Synodentypen, Ablauf von Synoden, Konzilsorte, Auswahl derselben, die Teilnehmer und ihre Funktionen etc. zu arbeiten wünscht, wird er an dieser Diss. kaum vorbeikommen.

G. Sch.

La dîme dans l'Europe médiévale et moderne. Actes des XXXes Journées Internationales d' Histoire de l'Abbaye de Flaran, 3 et 4 octobre 2008. Études réunies par Roland VIADER (Flaran 30) Toulouse 2010, Presses Univ. du Mirail, 272 S., Karten, Tab., ISBN 978-2-8107-0087-5, EUR 28. – Grundlegende Forschungen zum Zehntrecht und allgemein zum Zehntwesen sind in der deutschen Mediävistik der vergangenen Jahrzehnte relativ selten durchgeführt worden. Um so bemerkenswerter ist die Tatsache, daß die im südfranzösischen Flaran regelmäßig stattfindenden internationalen Tagungen sich im Jahre 2008 mit dem wichtigen Thema des Zehnten im ma. und frühneuzeitlichen Europa befaßt haben. Für die kirchenrechtliche Entwicklung des Zehnten wurde im Hoch-MA das *Decretum Gratiani* maßgeblich, in dem die rechtlichen Aspekte des Zehnten im Vordergrund standen. Der oberste Zehnherr war demnach kraft seines Amtes der Bischof, obwohl der Zehnt in erster Linie den einzelnen Pfarrkirchen zustand. Je ein Viertel des Zehnten erhielten der Bischof, der Pfarrklerus, die Armen der Gemeinde sowie die Kirchenfabrik (*fabrica ecclesiae*). V. beschäftigt sich in seinem vorzüglichen Einleitungssatz „La dîme dans l'Europe des féodalités. Rapport introductif“ (S. 7–36) allgemein mit dem Zehntwesen in der Epoche des MA und der Frühen Neuzeit: Begriffsprobleme, die Entwicklung des Zehntrechts von der Spätantike bis zum frühen 19. Jh., die Höhe des Zehnten und die Schwere der Gewinnabschöpfung, der Zehnt im Kontext der kirchlichen und weltlichen Feudallasten sowie die konkrete Zehnterhebung in ihren verschiedenen Formen. – Jean-Pierre DEVROEY, *Dîme et économie des campagnes à l'époque carolingienne* (S. 37–62), untersucht die Zehntverhältnisse im karolingischen Frankenreich und insbesondere die sozialen und wirtschaftlichen Aspekte des Zehntwesens im agrarökonomischen Bereich. – José Ramón DÍAZ DE DURANA / Enric GUINOT RODRÍGUEZ, *La dîme dans l'Espagne médiévale* (S. 63–88), richten ihren Blick auf das ma. Spanien und die dortigen Zehntverhältnisse. – Mit dem Zehntwesen in Katalonien beschäftigt sich Elvis GARCIA MALLORQUÍ, *Dîme et féodalité en Catalogne: le diocèse de Gérone et le Livre Vert (1362)* (S. 127–144). – Ben DODDS, *La dîme: production et commercialisation en Angleterre au Moyen Âge* (S. 89–100), wendet sich den Zehntverhältnissen im ma. England zu und untersucht besonders die Produktions- und Marktverhältnisse im Umfeld des Zehnten. – Aufschlußreich ist auch der Beitrag von François MENANT, *Dîme et féodalité en Lombardie, XIe–XIIIe siècles* (S. 101–126), der die Zehntverhältnisse in der Lombardei analysiert. – Ein Aufsatz eines deutschen Autors zum Zehntwesen im deutschen Reich des MA fehlt leider in diesem wichtigen